

DE BRÉIFDRÉIER

Zeitung vun der Bréifdréieschgewerkschaft



De Bréifdréier: NACH ËMMER D'AUSHÄNGESCHËLD VUN DER POST!

In dieser Ausgabe

Bericht:
Nationalkongress
2013

Editorial:
Betriebsstrategie
mit Augenmaß

Groupe de suivi:
Wie geht es nun
weiter?

IDEAL AUTO

Choisissez la formule d'assurance qui vous va le mieux !

VIVIUM, une marque du Groupe P&V



DEVIS
RAPIDE ET GRATUIT
www.ideal-auto.lu

Ideal Auto, une formule d'assurance pour chaque besoin !

- > **Ideal Auto**, c'est le produit d'assurance auto de VIVIUM assurances.
C'est également la certitude de trouver une solution d'assurance idéale au travers de formules simples et adaptées aux besoins réels de chacun sans compromis sur la qualité des garanties proposées.
- > Les formules du nouveau produit **Ideal Auto** se veulent claires et faciles à comprendre d'un coup d'oeil, découvrez-les en toute transparence sur le site internet www.ideal-auto.lu ou chez votre intermédiaire VIVIUM le plus proche.
- > **En savoir plus, comparer nos formules ou demander une offre en ligne :**
www.ideal-auto.lu

VIVIUM assurances, **bien couvert pour bien moins cher !**

> ensemble, c'est sûr !


VIVIUM
ASSURANCES

Eine Betriebsstrategie mit Augenmaß

Editorial von Eugène Kirsch



Laut Schätzung des Statec zur Wirtschaftsleistung von 2012 hat Luxemburg die Rezession vermieden, wie das Tageblatt (03.04.2013) in seinem Wirtschaftsteil zu vermelden wusste.

Hieraus ergibt sich, dass die wirtschaftliche Lage des Landes zwar nicht blendend ist, aber dass das Land doch im Vergleich zum manch anderen EU-Ländern ziemlich solide dasteht.

Ein solider Pfeiler des Dienstleistungssektors hierzulande ist sonderzweifel das P&T-Unternehmen, das in den vergangenen Jahren tiefgreifende Veränderungen hinter sich gebracht hat und sich auch weiterhin – aufgrund der vollständigen Postliberalisierung ab dem 1. Januar 2013 – großen Herausforderungen ausgesetzt sieht.

Um diese zu meistern, haben Verwaltungsrat und Generaldirektion eine neue Betriebsstrategie ausgearbeitet, die das Unternehmen bis zum Jahre 2020 auf dem hiesigen, aber auch auf dem Markt der Großregion positionieren soll.

Die Briefträgergewerkschaft hat auf ihrem Nationalkongress deutlich gemacht, dass sie alle Bemühungen um innovative Konzepte unterstützen wird, sofern diese die Post stärken. Gleichzeitig aber haben wir betont, dass wir uns gegen die Auslagerung einzelner Geschäftssparten oder die Zerschlagung der Einheit des Unternehmens wehren werden. Das belgische Modell, wo die Post zum Teil an private Investoren verschachert wurde, die nur an einer Profitmaximierung interessiert sind, müsste in dieser Hinsicht abschreckend genug sein.

Darüber hinaus müssen wir uns für den Erhalt unseres Postnetzes auch in Zukunft stark machen. Wir haben bei den Gemeinden und Bürgern gute Alliierte in diesem Kampf, denn natürlich sind auch sie an qualitativ hochwertigen Dienstleistungen interessiert. Lohn- und Preisdumping sind kein dauerhaftes

Geschäftsmodell. Wenn die Qualität stimmt, ist der Kunde auch bereit, dafür zu bezahlen.

Allerdings setzt dies auch voraus, dass die Politik dafür sorgt, dass die Kaufkraft erhalten bleibt. Die kürzlich beschlossenen Rentenkürzungen und die bestehenden wie die geplanten Indexmanipulationen und Steuererhöhungen gehen freilich nicht in diese Richtung.

Die Briefträgergewerkschaft hat sich deshalb für eine ausgewogene Politik ausgesprochen, bei der die automatische Anpassung von Löhnen und Renten an die Lebenshaltungskosten ebenso gewährleistet ist, wie eine wirksame Preiskontrolle, an der es bisher leider fehlt.

Nicht nur die Gewerkschaften sorgen sich über die abnehmende Kaufkraft der Bevölkerung. Auch auf Arbeitgeberseite dürfte gewusst sein, dass die Schwächung der Kaufkraft letztlich den Binnenmarkt, viele Unternehmen und die Geschäftswelt schädigt. Wenn die Leute weniger Geld haben, werden sie auch weniger konsumieren.

Eine Politik, die einseitig Ausgabenkürzungen im Auge hat und bei der Sozialpolitik spart, kann deshalb die Krise nur verschärfen. Schwarzmalerei, die oft nur der Vorwand für Sozialabbau ist, sollte unterbleiben.

Auch auf Ebene des P&T-Unternehmens sollte im Rahmen der neuen Betriebsstrategie mit Augenmaß vorgegangen werden. Was nötig und gut für die Post ist, wird unsere Gewerkschaft mittragen, nicht aber Maßnahmen auf Kosten der Belegschaft und der Kunden.

Eugène Kirsch

Strategie + Planung = Erfolg



Für eine starke Post

Nationalkongress der Briefträgergewerkschaft

Am 16. März fand im Walferdinger Centre Prince Henri der traditionelle Jahreskongress der Briefträgergewerkschaft statt, zu dem sich zahlreiche Mitglieder eingefunden hatten.

Unter den Gästen war erstmals der Generaldirektor des P&T-Unternehmens, Claude Strasser, zugegen. Darüber hinaus hatten sich Verwaltungsratspräsident Serge Allegrezza und Wirtschaftsminister Etienne Schneider eingefunden. Auch die im Parlament vertretenen Parteien CSV, LSAP und Déi Gréng sowie die KPL hatten Vertreter entsandt.

In seiner Grundsatzrede befasste sich Präsident Eugène Kirsch mit der neuen Betriebsagenda 2013-2020 und deren Auswirkungen vor dem Hintergrund der vollständigen Postliberalisierung. Der Präsident appellierte an die Solidarität der Mitglieder, da die neue Betriebsstrategie nichts Gutes ahnen lässt. Auch sprach er sich gegen eine Ausgliederung von Geschäftsbereichen der Post aus, wie das in Belgien der Fall ist.

Im Mittelpunkt der Ausführungen standen ebenfalls die Arbeiten im Groupe de suivi der Reorganisations, das neue Postgesetz, die soziale Rolle des Briefträgers, die Arbeitsbedingungen und der Erhalt der Postämter.

Die Agenda 2013-2018/2020 definiere die Betriebsstrategie der kommenden Jahre. Hiervon sei auch die Zukunft der Postdivision betroffen und damit die Arbeitsbedingungen und der Briefträgerberuf. Als Gewerkschaft müsse man sich jetzt schon gegenüber dieser Strategie positionieren, um böse Überraschungen zu vermeiden und weiteren Sozialabbau zu verhindern.

Die Auswirkungen des Postgesetzes seien nicht zu unterschätzen, so Eugène Kirsch. Die Postreform, die im Dezember vom Parlament verabschiedet wurde, setze die vollständige Liberalisierung in der Postverteilung durch. Es werde künftig keinen „service réservé“ mehr geben. Das stelle die Post vor große Herausforderungen.

Die Gewerkschaft drängt auf innovative Schritte zur Wahrung des Marktanteils der Post, verwahrt sich aber dagegen, dass die verschärfte Konkurrenz nicht als Vorwand für den sozialen Kahlschlag dient.



Die soziale Rolle des Briefträgers werde nach wie vor vernachlässigt. Man sei hierüber mit der Generaldirektion im Gespräch und hoffe auf eine baldige aufwertung des Briefträgerberufs. Der Gewerkschaftspräsident gab ebenfalls seiner Hoffnung Ausdruck, dass der derzeit verhandelte Kollektivvertrag für die neuen Postzusteller zur Verbesserung der Lohnverhältnisse führe.

Postämter erhalten!

Besonders wichtig sei der Erhalt der Postämter. Sie sind das Rückgrat der Post und sollten nicht dem reinen Rentabilitätsdenken geopfert werden. Deshalb wird die Gewerkschaft die Öffentlichkeit, die Bürger und die Gemeinden sensibilisieren und klar machen, dass der Erhalt eines gut funktionierenden Netzes an Postämtern die Vorbedingung für einen qualitativ hochwertigen Universaldienstes ist.

Vor allem aber müssen die drei Berufssparten – Postdivision, Telekomdivision und Postfinanzdienst – unter dem Dach des P&T-Unternehmens verbleiben. Eine Aufspaltung wäre der Anfang vom Ende des Unternehmens, das sich nur als Einheit gegen die Konkurrenz behaupten kann.

2013 sei das Jahr, in dem die Bréifdréieschgewerkschaft erneut ihre Fähigkeit unter Beweis stellen müsse, die Öffentlichkeit, und insbesondere die Postkunden und Gemeindeverantwortlichen, für den Erhalt eines qualitativ hochwertigen Universaldienstes und Postfilialnetzes zu mobilisieren.

Im Anschluss an das Grundsatzreferat des Präsidenten skizzierte Exekutivmitglied Raymond Juchem die Arbeiten im Groupe de suivi der Reorganisierungen, der mit den Auswirkungen der vermässelten Reorganisation von 2011 befasst war und durch zahlreiche Gespräche mit den Delegierten und Mitgliedern vor Ort manches wieder ins Lot bringen konnte. Inzwischen ist wieder Ruhe in den Betrieb eingekehrt, und es bleibt zu wünschen, dass nicht wieder alles durch neue unausgegorene Reformen über Bord geworfen wird. Nach dem Tätigkeitsbericht von Sacha Petulowa gab Kassierer Pit Streff einen Überblick über die Finanzlage der Gewerkschaft. Der Finanzbericht, der von einer gesunden Kassenlage zeugte, wurde auf Vorschlag der Revisoren vom Kongress gutgeheißen. Exekutivkomiteemitglied Carlo Rovatti informierte die Kongressteilnehmer seinerseits über den Stand der Kleidermasse.

Solidaritätsbotschaft zum Kongress

An das Exekutivkomitee der Bréifdréieschgewerkschaft

Werte Gewerkschaftskolleginnen, wertete Gewerkschaftskollegen,

Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Luxemburgs möchte ich euch aus Anlass eures Kongresses, am 16. März 2013 in Walferdingen stattfindet, die Solidarität der Kommunisten mit eurem gewerkschaftlichen Einsatz im Interesse der Beschäftigten aus dem Postbereich und der schaffenden Menschen insgesamt übermitteln. Die KPL möchte daran erinnern, dass sie Liberalisierung und Privatisierung prinzipiell ablehnt und unter dem Motto »Bréifdréier, Postbüroen an Universaldénscht erhalten!« für einen bürgernahen und kundenfreundlichen öffentlichen Postdienst eintritt. Wir versichern euch, dass die KPL weiter alle Bestrebungen des Briefträgerverbandes und der Beschäftigten aus dem Postbereich gegen die Auslagerung von Betriebsteilen, gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, Lohndumping und Sozialabbau und für den Erhalt eines flächendeckenden Netzes von Postbüros und eines gut funktionierenden Universaldienstes unterstützen wird.

Mit solidarischen Grüßen

Im Auftrag des Zentralkomitees der KPL

Ali Ruckert, Präsident

„Post bleibt öffentliches Unternehmen“

Etienne Schneider auf dem Briefträgerkongress

In seiner Rede auf dem Kongress der Briefträgergewerkschaft sprach sich Präsident Eugène Kirsch deutlich gegen die von Staatsminister Jean-Claude Juncker in Aussicht gestellte „Deckelung“ des Index aus. Auch verwahrte er sich gegen neue Indexmanipulationen.

Der auf dem Kongress anwesende Wirtschaftsminister Etienne Schneider ergriff die Gelegenheit, seine Position darzulegen.

Er erteilte dem Vorschlag der Indexdeckelung eine Abfuhr, indem er meinte, ein gedeckelter Index sei nicht hilfreich, weshalb die LSAP ihn nicht mittragen werde.

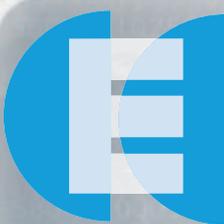
Der Minister versicherte, dass das P&T-Unternehmen auch



in Zukunft in staatlicher Hand bleiben werde, auch wenn man sich auf das veränderte liberalisierte Umfeld einstellen müsse. Da die Briefträgerlaufbahn künftig nicht mehr in der bisherigen Form existieren werde, schloss Schneider neue Berufschancen im Logistikbereich nicht aus.

Auch P&T-Generaldirektor Claude Strasser ergriff auf dem Kongress das Wort. Er verwies auf den Rückgang der Postsendungen und die Notwendigkeit, den Postfinanzdienst auszubauen.

Wie der Minister sprach er sich für eine Expansion der luxemburgischen Post in der Großregion aus, wo es bereits Vorgespräche mit der saarländischen Regierung gebe.



NOUVELLE CIEC
 15, rue des Joncs
 L-1818 Howald
 LUXEMBOURG

Tel: +352 40 30 60 26
 Fax: +352 40 30 70
 Mobil: +352 621 31 07 07
 Email: hk@blaupunkt.lu
 Web: www.nciec.lu

Panasonic
Grundig
Blaupunkt
Samsung

Canton
TechniSat
Vogel's
Zanussi

Bosch
Siemens
Kenwood
AEG



Pressestimmen zum Kongress



„Dass die Lage der Post trotz aller Probleme so schlecht nun aber auch nicht ist, gab Gewerkschaftschef Kirsch zu bedenken, der vor überzogener Schwarzmalerei warnte und Politik sowie Unternehmensleitung aufrief, im Rahmen der neuen Betriebsstrategie „mit beiden Beinen auf dem Boden zu bleiben, die notwendige Anpassungen vorzunehmen, aber nichts zu unternehmen, was sie später bereuen werden.“

Luxemburger Wort, 18.03.2013

„Wohl habe die Gewerkschaft, so Kirsch, darauf gedrängt, dass die neuen Hilfsbriefträger vom Postunternehmen entsprechend ausgebildet würden. Doch das Postunternehmen behandle die neuen Kollegen nicht besonders gut. Zeitverträge und Halbtagsarbeiten würden zu einer grossen Fluktuation führen. Man hoffe, dass der neue Kollektivvertrag, der derzeit verhandelt wird, deutliche Verbesserungen bringe.“

Zeitung vom Lëtzebuurger Vollek, 19.03.2013

„Vor allem zu schaffen macht den Postlern die Vorstellung, dass alle Errungenschaften aufs Spiel gesetzt werden, wenn man sich gegen eine Konkurrenz behaupten müsse und nur noch die Rentabilität zähle. In Luxemburg dürfe man nicht den Fehler machen wie in anderen Ländern, die Post aufzuteilen und Teile davon zu verkaufen. Positive Seiten gebe es nicht bei der Liberalisierung. Das sehe man überall in Europa, wo bei den Eisenbahnen, Stromlieferanten und Wasserwerken Tausende von Arbeitsplätzen verschwunden seien. Als Beispiel nannte Kirsch die belgische Post. Deren Produktivität sei zwar gestiegen, aber zwischen 2003 und 2011 seien 11.000 Arbeitsplätze abgebaut worden.“

Tageblatt, 18.03.2013

„Kirsch forderte Generaldirektion und Politik auf, bei der Ausarbeitung der neuen Betriebsstrategie bis 2020 auch die soziale Rolle des Postunternehmens im Hinterkopf zu behalten. Am meisten beunruhigt die „Bréifdréiesch“-Gewerkschaft, dass in punkto Netzwerk der Postbüros ständig von einer „Anpassung“ gesprochen wird. „Damit ist ja eine weitere Anpassung nach unten gemeint“, so die Befürchtung Kirschs, „also eine Fortsetzung der Politik, um so genannte „unrentable“ Postbüros zu schließen. Wir müssen also aufpassen“. Vielmehr sollten die Postbüros „aufgewertet“ werden, forderte Kirsch, der ferner an Generaldirektion und Postminister appellierte, dafür zu sorgen dass ein „anständiger Kollektivvertrag“ für die so genannten „Hilfsbriefträger“ auszuhandeln, die seit der Reorganisierung der Post 2011 im privaten Statut eingestellt wurden. „Die Post kann sich nicht erlauben, ihre Leute schlecht zu behandeln“, so Kirsch. Schließlich habe das auch Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Kunden.“

Journal, 18.03.2013

An unsere Mitglieder

Lohnabrechnungen kontrollieren



Unsere Mitglieder sind gebeten, ihre Lohnabrechnungen regelmäßig zu überprüfen und zu kontrollieren, ob sie in punkto Beförderungen, Biennales, Punktwerde, Grade etc. korrekt entlohnt werden. Dies gilt auch für die Allongements, falls die erforderliche Anzahl von 30 Fortbildungskursen absolviert wurden.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass die Angehörigen der Briefträgerlaufbahn nach zwölfjähriger Dienstzugehörigkeit ebenfalls automatisch Anrecht auf ein „avancement en traitement“ haben, dies auch ohne, dass eine Beförderung erfolgt ist.

27. Generalversammlung der Pensioniertensektion

16. März in Walferdingen

Am 16. März fand in Walferdingen, kurz vor dem Nationalkongress, die 27. Generalversammlung der Pensioniertensektion der Briefträgergewerkschaft statt.



Im Namen des Vorstands der Pensioniertensektion begrüßte Präsident Roger Michel alle anwesenden Mitglieder sowie die Vertreter des Exekutivvorstands, Präsident Eugène Kirsch und Josée Feyereisen.

Nach einer Gedenkminute für alle im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder ging man zur Tagesordnung über.

Die Sektion zählt zur Zeit 254 Mitglieder. Auf dem

Programm von 2012 standen zwei Besichtigungen: am 19. April die des „Musée des voitures Historiques“ in Diekirch und am 4. Oktober die des „Musée du Général Patton“ in Ettelbrück, jeweils mit Mittagessen im Hôtel Lanners in Ettelbrück.

Der Vorstand hatte sich im letzten Jahr drei Mal getroffen. Eine Delegation des Vorstandes sowie die Gewerkschaftsfahne waren bei allen Begräbnissen von verstorbenen Gewerkschaftsmitgliedern zugegen.

Der Kassenbericht wurde vom Präsidenten vorgetragen, da der Kassenwart, Schroeder Edmond, im Ausland weilte. Die Kassenkontrolleure Beck Albert und Neumann Norbert hatten die Konten der Sektion für korrekt befunden.

Man hat für dieses Jahr wieder zwei Besichtigungen geplant: die erste findet am Donnerstag, dem 6. Juni statt, und zwar wird das „Musée Henri Tudor“ in Rosport besucht. Verbunden ist der Ausflug mit einem Mittagessen in der „Hostellerie Le Relais“ in Rosport. Der Vorstand plant im Herbst dieses Jahres noch eine zweite Aktivität. Details werden rechtzeitig mitgeteilt.

Zum Schluss der Versammlung richtete Gewerkschaftspräsident Eugène Kirsch einige Worte an die versammelten Mitglieder und informierte u.a. über die neue Betriebsagenda des P&T-Unternehmens.

Der Vorstand der Pensionierten Sektion

Michel Roger, Folschette Elsa, Schroeder Edmond, Schmit Nicole, Karier Théo, Kohnen Edmond, Reding Armand, Wester Paul.



Bergans
OF NORWAY



ADVENTURE
STARTS HERE.

AIGLE



Barbour

YETI™



EXCLUSIVEMENT À MERSCH

MEINDL
TRADITION IN LEDER



freelanders.lu



Bergans
OF NORWAY



FJÄLL RAVEN

F
FREELANDER'S

MERSCH &

la Belle Étoile
SHOPPING CENTER

Die Agenda „Di nei Post“

Grundprinzipien und Geschäftsbereiche



Im Rahmen der neuen Betriebsagenda 2013-2020, die vom Verwaltungsrat des P&T-Unternehmens verabschiedet wurde, um die Post für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen, werden auch weiterhin die bisherigen Leitlinien gelten.

Diese Organisation läuft in der Telekom auf eine Segmentierung der Kundschaft mit dem Ziel einer besseren und zielorientierten Bedienung hinaus. Das wiederum bedeutet in der Praxis, dass innerhalb der Division die Kompetenzen und Verantwortungen neu gegliedert werden, um mehr Effizienz zu gewährleisten.

In diesem Zusammenhang muss gewährleistet sein, dass die Personalvertreter und Gewerkschaften an der Ausarbeitung der neuen Organigramme beteiligt werden. Auch hat sich die Briefträgergewerkschaft klar gegen eine Ausgliederung von Geschäftsbereichen ausgesprochen.

Es sind dies sechs große Prinzipien, die die Aktivität der Post bestimmen:

- Rentabilität und Leistungsfähigkeit;
- Die soziale Rolle des P&T-Unternehmens;
- Die Gewährleistung des Universaldienstes;
- Die Unabhängigkeit des öffentlichen P&T-Unternehmens im Rahmen von Kooperationen und Allianzen;
- Der Einsatz im Dienst der nationalen Wirtschaft;
- Die Governance im Rahmen der P&T-Gruppe.

Zur neuen Strategie gesellen sich darüber hinaus weitere Prinzipien hinzu, nach denen in Zukunft verfahren werden soll:

- Eine hohe Dienstleistungsqualität;
- Die Valorisierung der Erfahrungen mit der Kundschaft;
- Das Leadership im Bereich der neuen Technologien;
- Der Bezug des Unternehmens zu Luxemburg.

Die neue Betriebsstrategie legt auch großen Wert auf die verschiedenen Metiers. Die Kompetenzen in den Metiers der Telekom, der Post und der Postfinanzdienste sollen nach dem Dafürhalten des Unternehmensberaters Bain & Company in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der verschiedenen Divisionen neu organisiert werden.

Im Postbereich gilt es zu erreichen, dass die Post weiterhin der Hauptansprechpartner im Bereich des Universaldienstes bleibt und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen aufwarten kann. Diese sollen sich finanziell tragen, doch soll auch die soziale Rolle des Unternehmens nicht vernachlässigt werden. Um diese Zielsetzungen zu erreichen, wird u.a. eine Erhöhung der Produktivität, eine Partnerschaft bei den auswärtigen Postsendungen, ein finanzielles Gleichgewicht bei der Messagerie postale und eine „Anpassung“ des Postfilialnetzes bis Ende 2015 angepeilt. Auch soll die interne und externe Mobilität der EPT-Mitarbeiter gefördert werden.

Was die Postfinanzdienste betrifft, so wird der Ausbau des CCP zu einer Postbank mit einer erweiterten Produktpalette in Kooperation mit einer anderen Bank, in welcher Form auch immer, angestrebt.

Die Briefträgergewerkschaft hält darauf, im Vorfeld in alle Diskussionen eingebunden zu sein und wird insbesondere in der Postdivision die Fragen der internen Arbeitsorganisation und der Entwicklung des Postfilialnetzes im Auge behalten.

Eugène Kirsch



Marco „Jängi“ Klein

Erster Vizepräsident und Delegierter im Innendienst

Geboren 1956 in Esch/Alzette.

Verheiratet und Vater zweier Kinder.

Wohnhaft in Bofferdingen/Lorentzweiler.

Zu mir selbst: Mit 17 Jahren zum Armeedienst nach Diekirch (1974/1977). Ich habe mich für die Laufbahn des Briefträgers entschieden, weil ich frei und mit Menschen im Kontakt sein wollte. Dem geschah so, und ich trat 1977, am 16. April, in den Postdienst ein.

Meine Laufbahn als Zusteller begann in meinem Heimatdorf Heisdorf/Steinsel. Doch das änderte sich schnell. Von Luxemburg-Gare „Centre de Tri“ kam die Anweisung für eine Versetzung.

Dort begann dann die Phase als Lehrling im Verteilerzentrum und als Paketzusteller während eines ganzen Jahres. Nach achtmonatigem Dienst wurde mir ein fester Posten zugeteilt, und zwar im Untergeschoss. Ich war begeistert von der Vielfalt der Arbeit und von den Arbeitskollegen.

Fast 37 Jahre sind vergangen, und ich arbeite immer noch im Verteilerzentrum, allerdings jetzt im CTBettemburg. Seit sieben Jahren bin ich der Agence en douane zugeteilt.

Da ich dem Innendienst sehr zugeneigt bin, meldete ich mich als Delegierter der Gewerkschaft und fülle dieses Amt bereits seit meinem 2. Arbeitsjahr in Luxembourg-Gare aus.

Zum Präsidenten des Bezirkskomitees Zentrum wurde ich gewählt und fülle dieses Amt seit 25 Jahren aus. Nach langjähriger Tätigkeit im Exekutivkomitee bin ich heute Erster Vizepräsident der Briefträgergewerkschaft.



Meine Freizeitbeschäftigungen:

Meine Freizeit widme ich meiner Familie und der Gewerkschaft. Ich hoffe, dass die Belegschaft mir weiterhin ihr Vertrauen entgegenbringt.

Ausschalten muss ich dennoch manchmal, und dies am besten bei meiner Leidenschaft, der Jagd. Auf meinem Hochstand kann ich Ruhe und Kraft tanken, um den Herausforderungen Stand zu halten. Meine Familie kam dennoch all die Jahre zu kurz. Das soll sich bald ändern, wenn ich in Pension gehe. Ich nutze die Gelegenheit, meiner Frau Sylvie für ihre Unterstützung und das Verständnis zu danken, das sie mir all die Jahre über entgegenbrachte.

Ein weiteres Hobby ist für mich die Gartenarbeit, die nicht nur Spaß macht, sondern auch nützlich ist, da wir unser Gemüse und Obst selbst ernten und verarbeiten.

Als Mitglied der Exekutive der Gewerkschaft bin ich allerdings die meiste Zeit im Einsatz. Es wird derzeit viel von uns verlangt, ob bei Verhandlungen mit Politikern, der Direktion oder im Gespräch mit den Kollegen.

Dauerhafte Freundschaften und Bekanntschaften sind mir im

Laufe der Gewerkschaft erwachsen, was für mich ein weiterer Grund zur Zufriedenheit ist.

Einmal in der Pension werde ich nach 40jähriger Dienstzeit die Gewerkschaftsarbeit gewiss vermissen. Doch soweit ist es noch nicht. Ich werde mein Mandat zu Ende führen und hoffe, dass jüngere, motivierte Kolleginnen und Kollegen das Ruder übernehmen.

Denn sie werden gebraucht, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und unsere Gewerkschaft weiterhin als starke Kraft aufrecht zu erhalten

Ausbau der Schalterstellen

Die Position der Sektion Facteurs comptables

Die Postdivision hat im Rahmen der Reorganisationen innerhalb des Betriebes entschieden, die Schalterposten aufzuwerten.

Da davon die Briefträgerlaufbahn (facteurs comptables) betroffen ist, sollte diese Maßnahme auch so erfolgen, dass das Dienstalter berücksichtigt wird und eine Kontrolle stattfindet.

Wenn die Direktion den Briefträgern die Kompetenz zutraut, bei diesen Veränderungen eine Rolle zu spielen, sollten unserer Laufbahn auch die Verantwortungsposten zugeteilt werden. Gemeint sind damit die Posten „guichet“ und „arrière guichet“.

Es ist gewusst, dass die Schließung von Relaisämtern und deren Ersetzung durch post shops zu einer Verschlechterung des Dienstes am Kunden geführt hat. Davon zeugen zahlreiche Reklamationen.

Deshalb ist die Briefträgergewerkschaft bereit, gemeinsam mit der Direktion nach besseren Lösungen zu suchen.

Hier die Zusammensetzung des Vorstands der Sektion Facteurs comptables:

Schroeder Claude, Präsident; Penning Alain, Sekretär; Wagner Paul, Birchen Carlo, Degrand Jos, Poncin Aloyse und Thurmes Pascal, Mitglieder.



Exekutive der BG

Sacha Petulowa, Jängi Klein, Pit Streff, Josée Feyereisen, Eugène Kirsch, Carlo Rovatti, Raymond Juchem



Luxemburger Wort
LESERKREUZFAHRT

Summer 2013 Croisière

12 Tage vom 31.08. - 11.09.13

an Bord der MSC LIRICA****

Genua - Civitavecchia / Rom - Messina / Taormina -
Marmaris - Limassol - Haifa - Zakynthos - Genua

ab 1425 €

Kinderpreis
(2-17 Jahre)

350 €



**VOYAGES
FLAMMANG**

17, boulevard Royal
L-2449 LUX./CENTRE
Tél.: 46 87 87-1
royal@flammang.lu

La Poste, un séisme organisé

La situation en Belgique

In seiner Grundsatzrede auf dem Nationalkongress der Bréifdréieschgewerkschaft kam Präsident Eugène Kirsch auf die Erfahrungen mit der Postprivatisierung in Belgien zu sprechen, die ein abschreckendes Beispiel ist. Dabei berief er sich auf einen Artikel in der Zeitschrift *Politique*, revue de débats (Januar/Februar 2013 Nr. 78). Hier einige Auszüge:

En dix ans, la Poste a lancé de nouveaux produits, construit de nouveaux centres de tris, réinventé le métier de facteur, est rentrée dans un marché libéralisé, a changé de nom, et s'est séparée de 10 000 collaborateurs. Et ce n'est pas fini... (...)

Les monopoles postaux sont érodés depuis 1997 par l'Europe et le marché sera entièrement libéralisé pour 2011. Des perspectives qui ont de quoi effrayer la Poste, entreprise alors déficitaire. Johnny Thijs arrive avec un cadeau du gouvernement : une augmentation de capital de 297,4 millions d'euros [1] pour mener à bien l'exécution du plan de modernisation et d'investissement. (...)

En 2002, la Poste enregistre une perte de 47 millions d'euros. Dès 2004, l'entreprise passe dans le vert et ne quittera plus la zone. Les derniers bénéfices d'exploitation pour 2009, 2010 et 2011 se montent respectivement à 240, 319 et 358 millions d'euros. Les fonds propres de Bpost dépasseront le milliard d'euros en 2009.

Le tout en améliorant les délais de livraison (le J+1) et en maintenant un Service universel défini (SU) par la réglementation européenne (qualité, universalité et prix abordable). Au bout d'une décennie de restructuration et aux dires du médiateur du service postal, « La Poste a évolué, passant d'une institution monopolistique dotée de règles désuètes de responsabilité à une entreprise moderne. » (...)

Nouveaux produits, nouvelles fonctions de livraisons, nouvelles organisations de distributions, nouveaux outils pour les facteurs (poste de classement vertical, trolley).

Comme le souligne Johnny Thijs, « Le changement sera donc l'unique constante, et nous continuerons à compter sur l'ouverture au changement de nos collègues, à tous les niveaux de l'entreprise. » [3] Tout en devant se préparer à un marché libéralisé, la poste déclare deux tendances inéluctables qu'elle

a dû gérer pendant ces dix années : la baisse de volumes du courrier et l'automatisation du tri.

Ces deux facteurs, couplés à une réorganisation dont le leitmotiv était de réduire les coûts, viser la rentabilité, ont débouché sur le non-remplacement des « départs naturels », à raison de 1000 par an ! Autre impact visible pour la population, de 1342 bureaux de poste en 2001, Bpost est passé à 676 bureaux de poste et 697 points poste (tenus par des partenaires privés ou publics) en 2011. Pour autant, les taux de satisfaction des clients ne cessent d'augmenter.

Arrivée (et départ) danois

En 2006, l'accord de partenariat avec le Consortium Poste danoise- CVC (un fonds d'investissement) ouvrira une nouvelle ère pour la Poste. CVC n'est pas un acteur postal. Ce fonds d'investissement présente un chiffre d'affaires de 48 milliards et a pour spécialité « d'acheter des entreprises [le plus souvent publiques], de les restructurer avant de les revendre en vue de maximiser ses profits ». Le Consortium amène son savoir-faire pour entre autres « moderniser les méthodes de travail ». L'État belge reste actionnaire majoritaire avec 50% des parts plus une (en injectant 40 millions d'euros supplémentaires), le Consortium détenant le reste (25% pour la Poste danoise, 24,9% pour CVC). L'entrée des Danois est assortie de conditions : ils entendent toucher un dividende de 10 millions d'euros chaque année.

Engagée dans un plan stratégique de cinq ans, la poste danoise annonce pourtant en février 2009 son désengagement de sa consœur belge. Elle n'aura cependant pas perdu son temps, revendant à CVC ses parts pour 373 millions d'euros. Soit près du double de sa mise de départ, sans compter les 30 millions de dividendes distribués. C'est ce qu'on appelle un placement rentable. Par ailleurs, l'actionnaire CVC ne cache pas ses intentions de mettre ses actions en Bourse, ceci avec l'accord de l'État belge. (...)

Pour mieux vous servir

Au final, en presque dix ans, sur la période 2003-2010, la productivité par équivalent temps plein a progressé de 48 700 euros à 79 000 euros. De 2003 à 2011, le personnel a été réduit de 38 630 équivalents temps plein à 27 973 fins 2011, soit 11 000

emplois en moins. Ou 28 000 de sauvés. Cela dépend du point de vue. Faire toujours plus avec toujours moins de personnel ? Si le facteur y perd, le citoyen y gagne-t-il ? À lire le médiateur fédéral des services postaux, le doute est permis : « Bien au contraire, le service coûte beaucoup plus cher mais le payeur ne s'y retrouve pas, une deuxième fois, lorsqu'il lui faut ajouter le coût de ses déplacements pour aller

chercher à un point de service postal lointain l'envoi qu'on aurait dû lui présenter à domicile.

Dans l'exposé de leurs griefs, nombre de plaignants ironisent d'ailleurs à propos du slogan « pour mieux vous servir » que Bpost avait employé un temps pour justifier ces réformes. »

Postsektor: eine kleine Übersicht

Die Lage in der EU

Der Postsektor ist in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union ein bedeutender Wirtschaftszweig. Meist ist der nationale Postbetreiber einer der größten Arbeitgeber; Postdienste werden darüber hinaus in jedem Teil der Europäischen Union erbracht, so dass fast alle Bürger das Postnetz relativ leicht erreichen können. Auch die Umsatzzahlen sprechen für sich: Insgesamt erwirtschaften die nationalen Postbetreiber der 25 EU-Staaten einen Umsatz von über 88 Milliarden Euro, was etwa 1 % des BIP der Gemeinschaft entspricht. Auf die nationalen Postunternehmen der 15 „alten“ Mitgliedstaaten entfallen dabei 95 % des Gesamtumsatzes, auf die der 10 „neuen“ Mitgliedstaaten die restlichen 5 %.

Die Zufriedenheit der Verbraucher mit den Postdiensten war noch bis 2003 sehr hoch. So hatten 74 % aller Verbraucher in einer Erhebung der Kommission angegeben, dass sie mit den Postdiensten zufrieden sind; dies war das beste Ergebnis aller Dienstleistungen von allgemeinem

Interesse, die in der Erhebung erfasst wurden. Der Regulierungsdruck zur Verbesserung der Qualität der Postdienste ist ganz entscheidend für den Erfolg des Postbinnenmarkts; dies belegen insbesondere die von der International Post Corporation (IPC) veröffentlichten UNEX-Ergebnisse (UNEX ist ein Kontrollsystem zur Messung der „End-to-end“-Zustellungszeiten für innergemeinschaftliche Vorrangbriefsendungen, bei dem die Zeit von der Aufgabe bis zur Zustellung erfasst wird).

Die Zahl der Zugangspunkte (Briefkästen und Poststellen) und die öffentlichen Tarife, für die es auf EU-Ebene nur gewisse Leitlinien gibt, weisen von einem EU-Mitgliedstaat zum anderen große Unterschiede auf. Auch die Briefvolumina pro Land und pro Kopf sind zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten sehr unterschiedlich.

Unter dem Liberalisierungsdruck ging die Beschäftigung bereits seit 2000 kontinuierlich zurück.

Die gute alte Zeit

Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.

Mahatma Gandhi



Postdienste aus der Sicht der EU-Kommission

Zielsetzung der Postreform

Postdienste sind sowohl für gewerbliche Nutzer als auch für die Endverbraucher von grundlegender Bedeutung und gelten als Dienstleistung von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse. Die Postmärkte sind dynamisch und legen in Verbindung mit den ständig wachsenden Märkten für Kommunikation, Werbung und elektronischen Geschäftsverkehr eine rasante Entwicklung an den Tag.

In der Europäischen Union werden jährlich schätzungsweise 135 Milliarden Postsendungen zugestellt. Hierbei wird ein Umsatz von ungefähr 90 Milliarden Euro oder rund 1% des Bruttoinlandsprodukts der Gemeinschaft erwirtschaftet. Die Umsätze verteilen sich zu ca. zwei Dritteln auf Briefdienstleistungen und zu etwa einem Drittel auf Paket- und Expressdienste, wobei Letztere bereits in einem wettbewerbsorientierten Umfeld arbeiten (d.h. der Markt ist vollständig für Wettbewerber geöffnet).

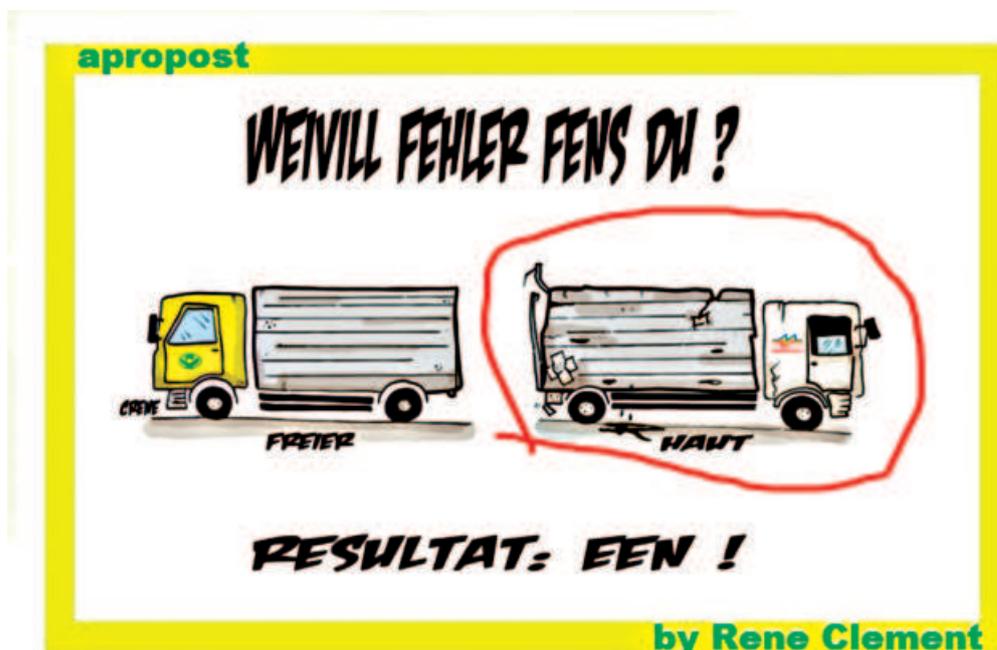
Ziel der EU ist es, den Binnenmarkt für Postdienste zu vollenden und dabei gleichzeitig im Rahmen der Lissabon-Agenda einen qualitativ hochwertigen Universaldienst sicherzustellen. Sie konzentriert sich dabei auf die Postkunden, sowohl Unternehmen als auch Bürgerinnen und Bürger. Diesen Zielen dient die schrittweise, kontrollierte Marktöffnung des Postsektors mit der Postrichtlinie als Rechtsgrundlage. Das Fundament dieser Politik bildet die Verbesserung der Dienstqualität, wobei

vor allem kurze Zustellzeiten und bequeme Zugangsmöglichkeiten von zentraler Bedeutung sind. Außerdem wird von der Kommission die korrekte Umsetzung des Regulierungsrahmens geprüft und sichergestellt; gegebenenfalls schlägt sie zur Erreichung der langfristigen postpolitischen Ziele der Gemeinschaft auch Änderungen dieses Regulierungsrahmens vor.

Im Rahmen der 3. Postrichtlinie wird zum 31. Dezember 2010 für die meisten Mitgliedstaaten eine vollständige Marktöffnung verwirklicht; 11 Mitgliedstaaten hatten noch zwei Jahre länger Zeit, darunter Luxemburg bis zum 1. Januar 2013.

Die Überwachung des Marktes sowie der technologischen und regulierungspolitischen Entwicklungen wird auch nach der vollständigen Marktöffnung erforderlich sein, um die Ziele der EU-Postpolitik und eine nachhaltige Entwicklung des Postsektors in der Europäischen Union zu gewährleisten.

In der Tat ist die Postreform der EU mit der Annahme der letzten Richtlinie in eine neue Phase getreten. Nur wenn alle Beteiligten aktiv und konstruktiv mitarbeiten, können die Ziele der EU-Postreform und des Binnenmarkts für Postdienste erreicht werden – zum Wohle der Europäischen Union und ihrer Bürgerinnen und Bürger. Die Kommission unterstützt die Mitgliedstaaten und alle Beteiligten mit großem Einsatz bei diesen Bemühungen.



GRATIS!

CGFP - Website

www.cgfp.lu

Abonnieren Sie jetzt
die CGFP-Newsletter

Immer
topaktuell
unter
www.cgfp.lu

Wechsel von der Briefträger- in die Aufseherlaufbahn

Reform der Justizvollzugsanstalt

Das Gesetzprojekt 6382 über die Reform der Gefängnisverwaltung beinhaltet auch einen Passus, der die Briefträgerlaufbahn direkt betrifft.

Artikel 53 der Gesetzesvorlage verfügt, dass bei Inkrafttreten der Reform und bis zum 31. Dezember 2018 Ausnahmen bei den gesetzlichen Bestimmungen über den Verwaltungswechsel („changement d'administration“) gelten. Visiert ist die Briefträgerlaufbahn, deren Angehörige in die Gehaltsgruppe D1 aufsteigen können, die bisher den Gefängnisaufsehern vorbehalten war.

Vorbedingungen sind allerdings:

1. Die Kandidaten müssen ein persönliches und berufliches Vorgespräch mit dem Direktor des Strafvollzugs erfolgreich bestehen;
2. Sie müssen die Grundausbildung für Gefängnisaufseher integral und erfolgreich bestehen.

Es ist vorgesehen, dass die Briefträger, die in die Aufseherlaufbahn wechseln, ihr bisheriges Grundgehalt, den bisherigen Grad und das bisherige Dienstalter behalten.

In dieser Position werden sie auch in ihrer neuen Laufbahn eingesetzt und können nachher jene Grade und Beförderungen ihrer neuen Berufsgruppe aufgrund des vorherigen Dienstalters erlangen. Sollten sie sich in der Lage befinden, denselben Grad nicht in der neuen Laufbahn gleich erhalten zu können, so wechseln sie sofort in den darüber liegenden Grad.

Weiterhin sieht die Novelle vor, dass für den Zugang zum Endgrad in der Laufbahn des Aufsehers ein Promotionsexamen erfolgreich bestanden werden muss. Selbstverständlich kann der Wechsel nur auf freiwilliger Basis erfolgen.

Das Gesetz ist aber noch nicht in Kraft. Wir halten die Mitglieder auf dem Laufenden.

Les services du Syndicat des Facteurs



En tant qu'unique syndicat représentatif au sein de la distribution et du tri de l'Entreprise des P et T, le Bréifdréieschgewerkschaft (Syndicat des Facteurs) se félicite d'être en mesure d'offrir un certain nombre d'avantages à ses membres.

La cotisation mensuelle est de 15 EUR (actifs et pensionnés resp. 7,50 EUR (veuves).

Chaque membre bénéficie d'une assurance Responsabilité civile auprès de P&V Assurances Vivium pour lui-même et toute personne demeurant dans son ménage. La cotisation est incluse dans celle du syndicat. Le contrat d'assurance est renouvelé annuellement. Des avis de sinistre peuvent être réclamés par téléphone ou être téléchargés sur le site du syndicat.

Les membres bénéficient de tarifs réduits sur toute autre assurance contractée avec P&V Assurances.

Une assurance décès est incluse dans la cotisation. En cas de décès le montant de 375 EUR est versé au conjoint ou à la famille du défunt. Le même montant est versé dans le cadre de l'« assurance épouse » sous présentation d'un certificat de décès.

Les membres peuvent compter sur une consultation professionnelle par les soins du secrétariat du syndicat dans toute question touchant leurs conditions de travail. Le Syndicat des Facteurs est un partenaire compétent du fait qu'il est représenté au sein du Conseil d'administration de l'Entreprise des P et T.

Les membres sont régulièrement informés sur les activités syndicales par le biais des organes du syndicat (De Bréifdréier, News, Internet).

La carte de membre donne droit à des réductions de prix auprès de nos annonceurs : Vivium Assurances, Voyages Flammang, Freelander's, SecuriTec, CIEC, Reinert und Vinsmoselle.

Informationen zur Kleidermasse

In punkto Kleidermasse gibt es im Augenblick wenig Neues, da wir auf das neue Branding warten, um konkret in diesem Dossier weiterzukommen. Wir haben testweise ein neues Modell von Jacken an verschiedene unserer Mitgliedern verteilt. Durch das Tragen der Jacken im täglichen Arbeitsablauf versprechen wir uns Hinweise, wo die Schwachstellen liegen und was noch verbessert werden muss. An dieser Stelle möchten wir aber auch noch einmal darauf hinweisen, dass zu jeder eingesandten Schuhrrechnung das neue Formular beigelegt werden muss. Dieses Formular hält euer Vorsteher zu eurer Verfügung.

Rovatti Carlo und Juchem Raymond

Si hunn lech alles geholl ???

Waart net bis et ze spéit ass !!!




SECURITEC
Mat Sécherheet fir Iech do!

Z.I. rue de Bettembourg | L-3378 Livange
T. 26 300 221 | www.securitec.lu



Äeren Spezialist fir Alarm- an Videoiwwerwaachung

Groupe de suivi

Wie geht es nun weiter?

Nachdem nun auch die Reorganisation in Bascharage im Januar ohne größere Probleme durchgeführt wurde und vor zwei Wochen die Reorganisation in Luxembourg-Stadt umgesetzt wurde, sind nun alle Reorganisationen abgeschlossen.



In dem neuen Verteilerzentrum in Bascharage wurden die früheren Postämter Bascharage, Differdingen, Pétange und Rodange zusammengeführt. Hier entstand nun ein großes Zentrum, wo 33 Briefträgergerrundgänge und zwei Supervisor-Dienste untergebracht sind. Näheres zu den Reorganisationen aus Bascharage und Bettembourg findet die Mitglieder in den Interviews mit den Delegierten und Briefträgern dieser beiden Zentren.

Was die Reorganisation in Luxembourg Stadt betrifft, so werden wir erst in der nächsten Ausgabe ausführlich über diese Reorganisation berichten, da diese erst kürzlich umgesetzt wurde und der Zeitpunkt noch zu früh ist, um irgendwelche Schlüsse zu vollziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt werden auch im Innendienst in Bettembourg die nötigen Gespräche geführt, um verschiedene Anpassungen bei den Briefträgerdiensten durchzuführen. Auch hier wird in kürzester Zeit mit einem Abschluss dieser Arbeiten zu rechnen sein, so dass dann auch die vakanten Dienste im Innendienst endlich besetzt werden.

Da nun alle Reorganisationen abgeschlossen sind, neigt sich die Arbeit des Groupe de suivi am 30. April dem Ende zu. **Ob, wie und in welcher Art und Weise diese Form der Zusammenarbeit eine Perspektive hat, wird sich erst in den nächsten Wochen zeigen.** Diese neue Art der Zusammenarbeit zwischen der Direktion und der Gewerkschaft, die ja Anfangs etwas kritisch angesehen wurde, hat sich mit Sicherheit als Gewinn für alle Seiten herausgestellt.

Belastung nicht übertreiben!

Zurzeit werden im Verwaltungsrat die Gespräche und Verhandlungen über die Agenda 2020 geführt. Laut dieser Agenda 2020 ist es unter anderem vorgesehen, ab einem gewissen Zeitpunkt, der jedoch – bedingt durch die schwer voraussehbare Lage im Postsektor – Veränderungen bei den Briefträgern in den Rundgängen vorzunehmen.

Man soll sich seitens der Direktion jedoch bewusst sein, dass am 22. April dieses Jahres die letzte der neun Reorganisationen erst abgeschlossen wurde. Über Jahre hinweg wurde im Postsektor Schwarzmalerei seitens der Direktion ausgeübt, ohne dass sich diese bis zum heutigen Zeitpunkt in der schlimmsten vorausgesagten Form bewahrheitet hätte.

Dass Änderungen auf die Briefträger zukommen, ist unumgänglich, jedoch wäre es im Sinne des Unternehmens sowie der Briefträger, aber vor allem im Sinne des Kunden, die nächsten zwei bis drei Jahre abzuwarten, um dann die nötigen und richtigen Entscheidungen zu treffen. Auf keinen Fall soll man überstürzte Entschlüsse treffen, die wiederum das Vertrauen des Kunden ins Postunternehmen schwinden lassen. Man hat ja 2011 bei der Einführung des Systems mit den Assistenten gesehen, dass uns körperliche Grenzen gesetzt sind. Zu große Distanzen in den Rundgängen, sind mit den Las-

ten der vielen und schweren Werbesendungen nicht durchzuführen.

Wie sich ja schon vor zwei Jahren herausgestellt hat, soll man den Kunden nicht unterschätzen, denn dieser reagiert sehr sensibel auf Änderungen, die seine Briefe, Zeitungen und Werbesendungen betreffen. Man soll sich seitens der Direktion deswegen ganz gut überlegen, welche Änderungen man bei den Briefträgerrundgängen und in der Verteilung durchführen kann. Es wird auch sehr schwer sein, in der Briefpost in den Rundgängen ein System aufzubauen, das gewinnbringend funktionieren soll, so lange Briefträger im Statut des Staatsbeamten und des öffentlichen Beamten in den Rundgängen arbeiten. Dies ist jedoch wahrlich nicht die Schuld der Briefträger.

Dienst am Kunden nicht vernachlässigen

Wir kommen nicht daran vorbei, nach Möglichkeiten zu suchen, um neue Produkte und Dienste in den Rundgängen anzubieten. Bei all diesen Problemen muss man aber hervorzuheben, dass es die Politiker waren, welche die komplette Liberalisierung der Postsendungen gefordert hatten, was zur Folge hat, dass unser Postunternehmen noch schweren Zeiten entgegen steuert. Nur ein Politiker wollte sich hier seiner Verantwortung stellen und gegen das umstrittene Gesetz stimmen.

Hier wäre es vonnöten gewesen, dass sich der Staat dazu durchgerungen hätte, eine Übernahme des coût

historique zu finanzieren. Wir müssen einen Dienst am Kunden ausüben, und unser Staat hat mit Recht über Jahre hinweg Dividenden aus unserem Betrieb gefordert. Schlussendlich kommen diese Steuergelder dem Bürger ja auch zugute. Auf der anderen Seite wird das Postunternehmen jedoch gezwungen bis 2020 den service universel anzubieten. Unser Minister Biltgen, der hier die Hauptverantwortung trägt, hat sich ja nun durch eine gut bezahlte Hintertür aus der Politik verabschiedet!

Eben aufgrund dieser schwer übersehbaren Lage sollte man vielleicht drei Jahre abwarten, um zu sehen, wie viele Briefträger durch normale Altersabgänge und postinterne Wechsel nicht mehr in den Rundgängen arbeiten.

Hier ergeben sich dann vielleicht andere Möglichkeiten. Es kommt also mit Sicherheit noch viel Arbeit auf die BG zu. Es gilt wachsam zu sein, dass die Arbeitsbedingungen für uns Briefträger nicht wiederum ins Unausführbare ausgedehnt werden und zur Konsequenz hätten, dass unser Arbeitsalltag aus Stress und Hetze bestehen würde.

Im Nachhinein möchten wir uns nochmals bei allen Delegierten und Briefträgern von sämtlichen Postämtern sowie bei Germain Kaiser und Marion Lampach seitens der Direktion für die gute Zusammenarbeit während der Zeit der Reorganisationen bedanken.

Raymond Juchem und Carlo Rovatti



Interview mat Bréifdréier vu Beetebuerg

Bast Romain, Lang Romain, Degrott Arsène



1. Wat ass déng Meenung iwwert d'Stiechauer?

Bast Romain Bréifdréier um Büro vun Esch/Uelzecht : D'Stiechauer muss onbedingt landeswäit agefouert ginn a jidder Bréifdréier misst sech bewusst sinn, dass dës Auer a séngem Intérêt ass. Mir hunn, bedingt duerch déi lescht Reorganisatioun elo d'Méiglechkeet an engem normalen Tempo ze schaffen. Dat war joerelaang eis Fuederung un eis Gewerkschaft. Wa mir elo ze laang schaf-

fen, da kréie mir dës Iwwerstonnen lo endlech opgeschriwwen. Jiddereen soll sech awer bewusst sinn, dass hien seng Stonnen ze schaffen huet. Desweideren kann ee sech zu all Moment kontrolléiere lossen, wann een der Meenung ass, dass een zevill Aarbecht hätt.

2. D'Problematik vun de Reklammen?

Bast Romain: Et ass e Problem bei deene vिलle Reklammen, déi mir ausdroen, dass do vill Reklammen ungeholl ginn, déi net conforme sin. Als Beispill eenzel Din-A4-Blieder, déi net gefaalt sinn. Dat bréngt vill Problemer mat sech, an et ass schwéier eng propper Aarbecht an der Tournee ofzeliwweren. E grouse Problem ass och deen, dass verschidden Deeg vill déck Zeitungen auszedroe sinn. Dobäi kommen dann och nach oft vill déck Reklammen. Déi grouss Volumen a virun allem déi schwéier Gewiichter bréngen mat sech, dass dat Repercussiounen op d'Gesondheet vum Bréifdréier an der Tournee huet. An deem Beràich sinn eis mat Sécherheet kieperlech Limite gesat, an do misst een no Léisunge sichen.

3. Wéi ass d'Situatioun bei iech op deem klengen Escher Postbüro?

Bast Romain: D'Tourneen si jo elo korrekt reorganiséiert ginn. Perséinlech sinn ech der Meenung, dass d'Stëmmung op kleng Büroë besser ass, well de Kontakt ënnert de Leit vill méi enk a kollegial ass. D'Tourneeën, déi korrekt a net iwwerbelaascht

sinn, droen am Allgemengen dozou bäi, dass d'Stëmmung bei eis um Büro gut ass.

4. D'Integratioun vun de Bieleser Bréifdréier zu Beetebuerg?

Lang Romain Bréifdréier zu Bieles: Ech sinn der Meenung, dass et besser gewiescht wir, wa mir sechs Bréifdréier zu Bieles bliwwen wieren. No der neier Opdeelung vun den Tourneeën sinn et elo méi Bréifdréier, déi zu Bieles de Courrier ausdroen! Dat kënnt doduerch, well d'Bréifdreier aus aneren Uertschaften nach kleng Stécker vu Bieles maachen. Virun dëser Reorganisatioun hu mir net vill Zäit duerch den Trajet verluer an elo ass dat eng gutt hallef Stonn, wou all Dag verluer geet. Och soll ee sech bewusst sinn, dass d'Entreprise elo méi Postautoën zur Verfügung stellt an dass doduerch natierlech méi Bensin verbraucht gët, wei dat virun de Fall war. Den ökologeschen Aspekt hätt hei och eng Roll misse spillen, well 4-5 Postautoën verbräuche mat Sécherheet méi Bensin wéi 1 Camion. De Bieleser Postbüro ass nach ëmmer do an déi zwee Leit Personal, déi virun do geschafft hunn, sinn elo nach ëmmer do. Och ass et esou, dass de Camion, deen de Bascharager Büro mam Courier beliwwert, all Mueren zu Raemerich laanscht Bieles fiert. Virwat hätt dee net och op eisen ale Büro kënne fueren? D'Gebai zu Bieles besteet nach ëmmer an der selwechter Form, just dass de Bréifdréieschraum elo eidel steet.

Desweiderern ass et elo problematesch fir de ganze Courier de selwechten Dag an d'Boîtes Postales ze bréngen. Och bei de Remises à domicile ass et elo schwier, fir déi selwecht Qualité de service wéi dat virun der Reorganisatioun de Fall war, oprecht ze erhalen.

5. Déng perséinlech Meenung zu de Postshoppen?

Lang Romain: D'Problematik vum Postgeheimnis ass a méngen Aën net mei garantiert. Méng Meenung ass déi, dass et méi interessant gewiescht wir,





fir d'Öffnungszäite vun de Relais a vun de Postbüroën méi attraktiv ze gestalten a virun allem méi op d'Bedürfnisser vum Client ausgeriicht ze sinn. Ech géif mengen, dass de Bierger, also eise Client, dëst méi ze schätze gewosst hätt!

6: Wéi ass déng Meenung zum Reklamenziedel?

Degrott Arsène Bréifdré ier um Beeteburger Büro: Ech sinn der Meenung, dass dës System mam Reklamenziedel, esou wéi e

momentan opgebaut ass, an méngen Aën net vill bréngt. En ass net komplett, an et komme permanent nei Reklammen am Laf vun der Woch bäi. Dësen Ziedel misst spëtstens ugangs der Woch, also Méindes dem Bréifdreier verdeelt ginn an da misst déi komplett Woch mat all de virgesinnene Reklammen hei opgeléicht sinn. Nëmme esou kann de Bréifdreier sech dann anstänneg organiséieren, an dee Moment bréngt dësen Ziedel dann och eppes.

Dës Reklamenziedel misst och vill méi detailléiert sinn, fir dass de Bréifdreier, deen z.B. a méi Uertschaften geet, dann och direkt wees, fir wat fir eng Uertschaft déi respektiv Reklamm dann och ass. Bei Reklammen déi „en traitement“ stinn, do weess een och guer net, wou een drun ass. Iergandwann no e puer Deeg gi se dann an d'Distributioun.

7. D'Problematik vun den Salariéën?

Degrott Arsène: Meng Meenung ass déi, dass d'Salariéën d'selwecht behandelt musse ginn, wéi mir Bréifdreier, déi am Statut vum Fonctionnaire oder vum Emloyé sinn. Si sollen esou vill Congé hu wéi mir, a sie sollen och 40 Stonne bezuelt kreien, also och eng bezuelte Paus ze gutt hunn. Alles aanescht bréngt nach méi Discussiounen mat séch an ass net gutt fir d'Aarbechtsklima op de Büroën! Och ass et net tragbar, dass eenzel Salariéën no laanger Zeit nach ëmmer zum Deel mat hire private Kleedungsstécker duerch d'Tourneeën mussen trëpelen. Et kann och net sinn, dass e Bréifdreier, deen als Salarié vun der Post bezuelt gët, manner an der Peitut huet, wéi den Interimare, deen aus enger Interimgesellschaft ausgeléint ass. Et géif héich Zeit ginn, dass dee Kollektivvertrag fir d'Salariéën endlech ënnerschriwwe gët.



Gründung einer Frauensektion

Josée Feyereisen

Alle weiblichen Mitglieder der Bréifdréieschgewerkschaft sind herzlich eingeladen, an der Gründungsversammlung der neuen Frauensektion teilzunehmen.

Die Versammlung findet am Donnerstag, dem 16. Mai 2013 um 18 Uhr im ehemaligen Café Postillon, 12 rue d'Epernay, in Luxemburg-Gare statt.

Mit der Gründung einer Frauensektion wollen wir einen neuen Anlauf wagen, um die frauenspezifischen Anliegen der Kolleginnen innerhalb unserer Gewerkschaft und im Arbeitsalltag deutlicher zum Ausdruck zu bringen.

Es ergeht also der Aufruf an alle Briefträgerinnen und Postzustellerinnen, diesem ersten Treffen beizuwohnen.

Interview mat Bréifdréier vum Büro vu Bascharage

Scheuer Romain, Maquet Christian an Thommes Marc

1. Wéi sinn d'Reorganisatiounen bei iech verlaf?

Mir sinn der Meenung, dass d'Reorganisatioun gutt verlaf ass. Mir hunn ënnert de Bréifdreier an mam Groupe de suivi gutt zesumme geschafft. Et hat een zwar zu engem Moment geduecht, dass et knapps mat der Zäit géif gi fir all Preparatioune bis Enn Januar färdeg ze kreien, mee schlussendlech ass d'Resultat am allgemenge gutt.

2. Wéi si der an deem neie Centre de Distribution zefridden, wou jo elo déi véier Büroen (Pétange, Rodange, Déifferdeng a Bascharage) zesummengesat gi sin?

zefridden mat der Aarbecht vum Bréifdreier a vun der Post.

3. Wat haalt dir dovunner fir d'Reklammen am Verdeelerdësch anzeklasseieren?

Fir den Ersatzbréifdreier ass dat gutt, an et erliichtert him d'Aarbecht, mir sinn awer der Meenung, dass jidderee selwer soll decidéieren, wéi hien an senger Tournee am beschten schafft. Bei den Autostourneeën ass et eiser Meenung no virdeelhaf fir Reklammen an de Casier ze stiechen. Wa mueres vill Aarbecht ass, dann ass et awer e Nodeel fir Reklammen an den Casier ze stiechen, well doduerch

dann zevill Zäit verluer geet, déi een am Laf vum Mueren net méi opgefaang ka kréien. Et sollt een dëse System nach eng Kéier a Fro stellen an doriwwer mat der Gewerkschaft diskutéieren.

4. Wat haalt dir vun der Stiechauer?

Mir sinn der Meenung, dass d'Stiechauer gutt ass. Et misst awer och esou sinn, dass d'Interimairen d'Stiechauer misste pointéieren. Well dat momentan net de Fall ass, kënn et emol zu klenge Meenungsverschiddenheeten!

Desweideren misst d'Stiechauer och schnellstméiglech op all klengem Büro installéiert ginn, well do momentan Ongerechtegkeete bestinn.

5. Wat erhofft dir Iech fir är Zukunft als Breifdreier?

Dass mir an dëser Organisatioun an dësen Tourneen nach eng Zäit laang kënnen weider schaffen, an dass de schéine Beruff vum Bréifdreier nach eng Zäit seng Daseinsberechtigung an eiser Gesellschaft huet.



Mir waren alleguerten e bësse skeptesch, well mir Enn Januar all zesummen op engem grouse Büro schaffe sollten. D'Stëmmung ass awer och hei gut. Et steet een elo awer net mei an esou enkem Kontakt, wéi dat op de klenge Büroën de Fall war, an dat ass e bësse schued! Mir hunn elo keen avant-tri méi, an daat bréngt mat séch, dass mir eis elo komplett op d'Preparatiounsaarbecht an eiser Tournee kënnen konzentréieren. Desweideren hu mir keng Päck méi auszuféieren, an dat erliichtert eis d'Aarbecht. Mir hunn doduerch awer elo e Qualitätsproduit verluer, bei deem mer a guddem Kontakt mam Client stungen. De Client war an dësem Beräich ganz

HAIX**HEROES WEAR**

95,- €
ohne MWST
109,25 €
inkl. MWST

100,- €
ohne MWST
115,- €
inkl. MWST

**ATHLETIC 10 LOW**

Ref.: 300001
Größen: 35 à 51

**TACTICAL 20 LOW**

Ref.: 300101
Größen: 35 à 51

100,- €
ohne MWST
115,- €
inkl. MWST

Lederschuh, basierend auf Lafschuhtechnologie,
leicht, dynamisch, extrem rutschfest, hoch atmungsaktiv
& dauerhaft wasserdicht.
Optimaler Klimakomfort für alle Jahreszeiten,
wasserdicht und atmungsaktiv.

105,- €
ohne MWST
120,75 €
inkl. MWST

**ATHLETIC 10 MID**

Ref.: 300002
Größen: 35 à 51

**TACTICAL 20 MID**

Ref.: 300102
Größen: 35 à 51

REINERT

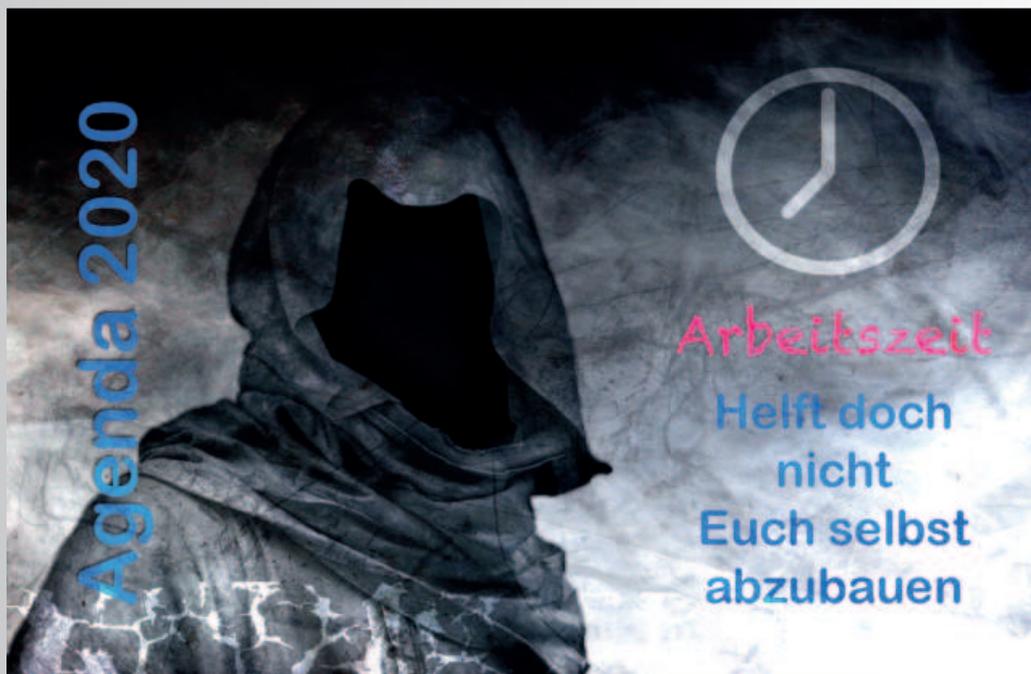
automobile
industrie
sécurité

Sécurité

Tél.: 37 90 37 - 230
Fax: 37 90 37 - 290
E-mail: securite@reinert.lu

6, rue du Château d'Eau
L - 3364 LEUDELANGE

Ouvert: Lundi au Vendredi 8.00-12.00 / 13.00-18.00 heures
Samedi 8.00-12.00 heures



Agenda 2020

Arbeitszeit
Helft doch
nicht
Euch selbst
abzubauen

In diesem Jahr beginnen die Unterredungen der Gewerkschaft mit der Direktion über das Einführen der Zeitmessung. Fragt euch alle mal ob das Verhalten, das verschiedene von unseren Kolleginnen und Kollegen an den Tag legen, uns in diesem Dossier dienlich ist.



Eis staark Gewerkschaft

DE BRÉIFDRÉIER

Publikation der Bréifdréieschgewerkschaft a.s.b.l.
Erscheint viermal jährlich.

Verantwortlicher Herausgeber:

Bréifdréieschgewerkschaft: Eugène Kirsch, Präsident.

Illustrationen in dieser Ausgabe:

Fotos: Carlo Rovatti, Entreprise des P&T.

Karikaturen: René Clement.

Layout:

Carlo Rovatti, Raymond Juchem.

Druck:

print-service Mechtel s.à.r.l., Luxembourg.

Redaktion:

18, rue d'Eprenay, L-1490 Luxembourg



Teilen Sie unserem Sekretariat bitte mit, wenn Sie ihre Adresse ändern, da wir ansonsten nicht wissen, wo wir Ihre Korrespondenz hinschicken sollen.

Danke im voraus

**Besuchen Sie
uns auch im
Netz unter**



Red, rosé and white.
Taste Domaines Vinsmoselle's new wines.

binsfeld



CHÂTEAU
EDMOND
— DE LA —
FONTAINE
LUXEMBOURG



EDMOND DE LA FONTAINE, FAMOUS LUXEMBOURGISH WRITER AND POET KNOWN AS DICKS,
AUTHOR OF "DEN HEXEMEESCHTER" AND "MUMM SÉISS" PROUDLY PRESENTS
DOMAINES VINSMOSELLE'S NEW WINE LINE CHÂTEAU EDMOND DE LA FONTAINE.
STARRING: CHARDONNAY / RIESLING / PINOT GRIS / PINOT NOIR BLANC /
PINOT NOIR ROSÉ / PINOT NOIR ROUGE / PINOT NOIR ROUGE BARRIQUE

www.vinsmoselle.lu

Bréifdriesschgewerkschaft

BP. 1033 L-1010 Luxembourg
Tél: +352 48 14 06
Fax: +352 48 46 96
www.breifdreier.lu
secretariat@breifdreier.lu

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstag von 13.00 bis 17.00
Mittwoch von 08.00 bis 12.00
und 13.00 bis 17.00
Donnerstag von 13.00 bis 17.00
Freitag von 08.00 bis 12.00

